

Mitt. Bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N.F. 22	4	739-744	2019	Freiburg im Breisgau 08.12.2019
--	---------	---	---------	------	------------------------------------

Ein seltener Pilz: Blasenstäubling (*Craterium cf concinnum*)

55 Jahre unerkannt im Herbar

VON
JOACHIM W. BAMMERT¹

Zusammenfassung: Ein alter Fund wird erst jetzt als Fruchtkörperstadium eines Schleimpilzes der Gattung *Craterium* identifiziert. Er wurde 1964 in Überlingen am Bodensee gefunden in einem Erlenbruch, der heute nicht mehr existiert.

Schlüsselwörter: Myxomyceten, *Craterium*, Erlenbruch, Überlingen am Bodensee.

A rare mushroom: *Craterium cf concinnum* - 55 years unrecognized in the herbarium.

Abstract: A historic herbarium specimen, identified only at present, was identified as belonging to the genus *Craterium* (Myxogastraria). It was found 1964 near Überlingen/Lake Constance in an alder swamp forest (*Alnion glutinosae*) which is not existing anymore.

Key words: myxomycetes, *Craterium*, alder swamp, Überlingen, Lake Constance.

Un champignon rare: *Craterium cf concinnum* - 55 ans inconnu dans l'herbier.

Résumé: Un vieil échantillon d'herbier est représenté, qui n'était identifié que maintenant. On y reconnaît des sporogones de *Craterium cf concinnum*. L'objet est trouvé 1964 à Überlingen/Lac de Constance dans un bois marécageux d'aulnes qui n'existe plus aujourd'hui.

Mots clef: myxomycètes, *Craterium*, *Alnion glutinosae*, Überlingen, Lac de Constance.

¹Dr. Joachim-Wolfgang Bammert, Bergstr.2, 79288 Gottenheim, bammert@blnn.de

1. Einleitung

Bei der Revision seines Herbars, Abteilung Kryptogamen, stieß der Referent in einem Kasten „Belangloses“ auf einen alten Beleg des Großen Runzelmooses (*Rhytidiadelphus triquetrus*), eines häufigen Waldbodenmooses, das den Zusatzvermerk „mit Pilzbefall“ trug. Dieser Pilz war damals nicht erkannt, nicht ernstlich untersucht und später vergessen worden. Lediglich eine vage Vermutung war auf den Umschlag gekritzelt, dass der Pilz vielleicht zur den Caliciaceen gehören könnte, dies wäre eine Familie meist lichenisierter Schlauchpilze. Diese Vermutung war jedoch abwegig. Bei der Revision wurde schnell klar, dass es sich um das Fruchtkörperstadium eines Schleimpilzes der Gattung *Craterium* handeln müsse, auf deutsch Blasenstäublinge, was daran erinnert, dass sie früher irrtümlich zu den Stäublingen (*Lycoperdon*) gestellt wurden.

2. Was sind Schleimpilze?

An dieser Stelle ist eine Bemerkung angebracht, was Schleimpilze sind. Ähnlich wie Pilze keine eigentlichen Pflanzen sind, sind die Schleimpilze trotz ihres Namens keine eigentlichen Pilze, sondern gehören einem Bereich an, der zwischen den Pilzen und einzelligen Tieren steht. Schleimpilze, im engeren Sinne Myxomyceten, oder nach neuerer Terminologie Myxogastria, sind weit verbreitet und artenreich; neuere Schätzungen rechnen mit weit über 1000 Arten. Im Lebenszyklus der Myxomyceten werden mehrere Stadien durchlaufen, von denen vor allem zwei Zustände extrem verschieden sind.

- Die quasi amophen, amöbenähnlichen Stadien können sich von einkernigen zu sehr vielkernigen Zellen entwickeln, dabei ihr Volumen ungeheuer vergrößern und gezielt wandern.

- Im anschließenden Fruchtkörper-Stadium sind sie sehr strukturiert, aber ortsfest. Dieses Stadium dient vor allem der Erzeugung und Ausbreitung von Sporen.

Bei der Gattung *Craterium* sind die Fruchtkörper auf einem Stielchen aufrecht stehende Becher, wie viele andere Schleimpilze auch bilden sie Capillitien, das sind Füllungen des Bechers von mehr oder weniger fädiger Struktur; sie tragen dann die Sporen. Wer mehr darüber erfahren möchte, kann z.B. im Handbuch für Pilzfreunde nachlesen (MICHAEL u. HENNIG 1971). Zwar haben sich seither viele neue Forschungsergebnisse angehäuft, aber außer den Artenzahlen und der Systematik Höherer Einheiten (über den Gattungen) ist es als kurze Einführung noch immer geeignet.

3. Der historische Herbarbeleg

Bei oben genanntem Herbarfund (s. Abb. 1) war zunächst an *Craterium minutum* gedacht worden. Der Mykologe Lothar Krieglsteiner, mit besonderem Spezialgebiet Schleimpilze, war so liebenswürdig, den Beleg zu begutachten. Er bestätigte zunächst die Zugehörigkeit zur Gattung.

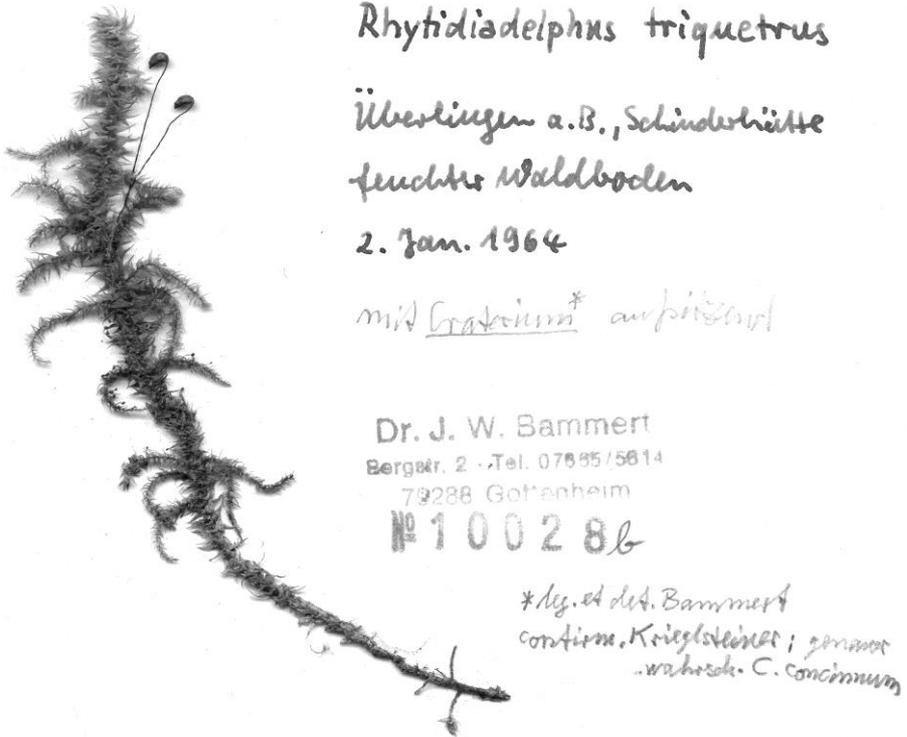


Abb. 1 Herbarbeleg Nr.10028b vom 2.1.1964 *Craterium* auf *Rhytidiadelphus*

Der Herbarbeleg konnte eindeutig der Gattung *Craterium* zugeordnet werden. Der Mykologe Lothar Krieglsteiner vermutete mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit *C. concinnum*. Letzte Bestimmungssicherheit sei bei dem gegebenen Erhaltungszustand nicht zu erreichen. Bedingt durch das Alter des Belegs und die Jahreszeit des damaligen Fundes sind alle Fruchtkörper entleert. Die kläglichen Reste der Capillitien liefern nicht mehr ausreichende bestimmungsrelevante Merkmale. Die Ansprache als *C. concinnum* stützt sich vor allem auf die Größenverhältnisse und den Umstand, dass die Standortsbeschreibung und umgebende Vegetation dazu passen.

Bei *C. minutum* beträgt die Höhe des Bechers etwa 0,7 -1,5 mm und die des Stiels 0,4-1,2 mm. Bei *C. concinnum* beträgt die Höhe des Bechers etwa 0,5-0,8 mm und die des Stiels 0,2-0,5 mm. Bei unserem Beleg sind die vorhandenen (35 Stück) Sporangienbecher alle knapp 0,5 mm hoch und die Stiele schwanken um die 0,3 mm.

Abb. 2 zeigt einen Ausschnitt mit gut einem Dutzend Fruchtkörpern. Etwas links unter der Bildmitte ist eine Verwachsung von zwei Bechern zu sehen. Gefunden wurde das Belegstück am 2. Januar 1964 in Überlingen/Bodensee an einem Ort „bei der Schinderhütte“ im Rengoldshäuser Wald etwa im Koordinatenbereich (Gauß-Krüger) r3514... h5292... Das Gelände ist inzwischen weitgehend überbaut – Straßen und Wohnviertel – und kaum wiederzuerkennen. Damals war der Charakter als ehemaliger Erlbruchwald noch deutlich, wenige Meter neben der Fundstelle begann ein alter Torfabstich. Der Boden war dauerhaft feucht bis nass.



Abb. 2 Detail aus Beleg Nr.10028a mit mehreren Craterium-Sporophoren

Ein Geländeprotokoll vom gleichen Ort (ehem. Erlenbruch bei Überlingen) am 12. Oktober 1963 nennt als dominierende Pflanzenarten:

Baum- und Strauchschicht

Alnus incana
Alnus glutinosa
Betula pendula
Picea abies, forstlich eingebracht
Pinus murrayana, forstlich eingebracht
Rhamnus frangula

Krautschicht

Athyrium filix-femina
Brachypodium sylvaticum
Mentha aquatica
Milium effusum
Moehringia trinervia
Molinia coerulea
Potentilla anserina
Potentilla erecta
Stachys palustris

Moosschicht

Catharina undulata (heute: *Atrichum* u.)
Dicranum undulatum
Polytrichum formosum
Rhytidiadelphus triquetrus
Thuidium tamariscifolium

4. Ausblick

Zur Frage der Seltenheit ist zu bedenken, dass die derzeit verfügbaren Daten mehr über den Stand der Durchforschung als über das tatsächliche Vorkommen der Myxomyceten aussagen. Es kann nur auf ein repräsentatives Beispiel aktueller Fundmeldungen zurückgegriffen werden (DGfM 2019): Die Typusart der Gattung *Craterium*, *C. minutum*, ist in Baden-Württemberg in 33 Quadranten der Topographischen Karte 1:25000 gemeldet, die sich auf den Nordosten des Landes konzentrieren. Das südwestlichste dieser Vorkommen liegt bei Messstetten. Das deutlich seltenere *C. concinnum* ist deutschlandweit nur in 17 Quadranten vertreten, davon liegt keiner in Baden-Württemberg.

5. Danksagung

Herrn Lothar Krieglsteiner aus Schwäbisch Gmünd sei herzlicher Dank ausgesprochen für seine freundliche Bereitschaft, die Identifizierungsprobleme des Objekts in so hilfreicher Weise zu klären.

6. Literatur

DGfM (2019): Datenbank der Pilze Deutschlands der Deutschen Mykologischen Gesellschaft, im Internet abgerufen am 20.12.2019

MICHAEL, E. und HENNIG, B (1971): Schleimpilze, S. 181-192 in: Handbuch für Pilzfreunde zweiter Band (Nichtblätterpilze). Heidelberg 1971.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [NF_22](#)

Autor(en)/Author(s): Bammert Joachim Wolfgang

Artikel/Article: [Ein seltener Pilz: Blasenstäubling \(Craterium cf. concinnum\) 55 Jahre unerkant im Herbar 739-744](#)